Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 67 (1987)
Heft: 3

Artikel: Baldurs Träume
Autor: Häny, Arthur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-164433

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baldurs Träume

Aus dem Altisländischen
übersetzt von Arthur Häny

1. *Gleich kamen alle*
Götter zum Thing
und die Göttinnen
alle zum Rat,
und d a s berieten
die mächtigen Götter,
weswegen Baldur
Böses träume.

2. *Aufstand Odin,*
der alte Vater,
und legte Sleipnir
den Sattel auf;
er ritt hinweg,
hinab in die Nebel-Hel;
er traf einen Hund an,
der aus der Hel herkam.

3. *Der war blutig*
vorn an der Brust,
umbellte lange
den Gott[1] *des Zaubers;*
der ritt weiter,
der Hohlweg tönte;
er kam zum hohen
Hause der Hel.

4. *Da ritt Odin*
östlich vors Tor,
dort wo er wusste
der Seherin Grab;
sprach zu der Zauberin
Weckungsworte,
bis sie erstand[2]*,*
als Tote sprach:

5. *«Was ist das für ein*
Unbekannter,
der mir da auflud
mühsamen Weg?
Schnee überschneite mich,
Regen schlug mich,
Tau benetzte mich —
tot war ich lange.»

6. *«Vegtamr heiss' ich,*
bin Valtams[3] *Sohn;*
sprich aus der Hel —
ich will's von der Welt her —:
Wem sind die Bänke
mit Ringen bestreut[4]*,*
schön die Wohnung
geschmückt mit Gold?»

7. *«Hier steht dem Baldur*
bereitet der Met,
leuchtender Trunk,
ein Schild liegt darüber;
aber die Asen
erwarten Schlimmes.
Notgedrungen sprach ich,
nun will ich schweigen.»

8. *«Schweige nicht, Seherin!*
Dich will ich fragen,
bis ich all
das Übrige a u c h weiss:
Wer wird Baldurs
Mörder werden,
Odins Sohn
das Leben rauben?»

9. *«Hödur bringt her*
den Hochberühmten;
e r wird Baldurs
Mörder werden,
Odins Sohn
das Leben rauben.
Notgedrungen sprach ich,
nun will ich schweigen.»

10. «Schweige nicht, Seherin!
Dich will ich fragen,
bis ich all
das Übrige a u c h weiss:
Wer wird Hödurs
Untat rächen,
bringen den Mörder
hinauf auf den Holzstoss?»

11. «Die Rind gebiert
den Wali[5] *im Westhaus;*
der, eine Nacht alt,
wird Hödur erschlagen;
wäscht nicht die Hände,
kämmt nicht das Haar,
bis er den Hödur
bringt auf den Holzstoss.
Notgedrungen sprach ich,
nun will ich schweigen.»

12. «Schweige nicht, Seherin!
Dich will ich fragen,
bis ich all
das Übrige a u c h weiss:
Wer sind die Mädchen,
die weinen mit Wonne,
werfen zum Himmel
Halstücher hinauf[6] *?»*

13. «Du bist nicht Vegtamr,
wie ich meinte,
vielmehr der alte
Vater, der Odin!»
«Du bist nicht Seherin,
noch Prophetin,
vielmehr die Mutter
dreier Riesen!»

14. «Heimreite du, Odin,
freu dich des Ruhms!
So suche mich keiner
künftig mehr heim,
bis Loki sich löst
aus seinen Fesseln
und das Göttergeschick[7]*,*
das gewaltige, eintrifft.»

[1] Wörtlich: «den Vater des Zaubers». Odin ist ja nicht nur der «Allvater», d.h. der Urheber der gesamten Schöpfung, sondern auch der Herr aller magischen Künste; er vermag seine Gestalt beliebig zu wechseln, er «bespricht» das Feuer und das Wasser, er beherrscht den Runenzauber. — [2] Wörtlich: «bis sie sich gezwungen erhob». Nur mit dem grössten Widerwillen lässt sich die Seherin, in ihrem Totsein befangen, zu Rede und Antwort herbei. — [3] «Vegtamr» heisst «der Weggewohnte», «Valtamr» heisst «der Schlachtgewohnte». Eine Anspielung auf Odins rastlose Fahrten, aber auch darauf, dass er aus den Gefallenen der Schlacht (val) die Tapfersten für sein Walhalla auswählt. — [4] Ein feierliches Ritual zur Vorbereitung von Baldurs Empfang in der Hel (Totenwelt). Es ist vergleichbar mit den Vorbereitungen zu einer Hochzeitsfeier. Vgl. das Thrymlied, Strophe 22. — [5] Wali, Sohn Odins und der Riesin Rind, ist vom Schicksal zum Rächer Baldurs bestimmt. Seinen Racheakt vollbringt er in unglaublicher Jugend; in solch frühreifer Aktivität ist er dem Hermes vergleichbar. Er wird mit ganz wenigen andern Asen den Weltuntergang überleben. — [6] Diese Mädchen beweinen offenbar von Herzen den tragischen Tod des Gottes Baldur. Im übrigen kann die Seherin Odins Rätselfrage nicht lösen. An der Unlösbarkeit des Rätsels erkennt sie Odin. — [7] Das «Göttergeschick» (ragna rök) bedeutet den unvermeidlichen, vom Schicksal vorherbestimmten Ruin der Götter und Menschen am Ende der Welt — kurz gesagt: den Weltuntergang.